

Nur 12 Prozent möchten bei Zahnersatz auf Geld der Kassen verzichten

Geht die Umstrukturierung des Bema schief, kommt die Widerstandspolizei

Selbstbeteiligung und Leistungsausgrenzungen in der GKV:
Zahnbehandlungen und -ersatz mittelfristig raus 2

„Widerstandsmaßnahmen“ in Bayern:
„Zusammenstehen – wenn's zum Schwur kommt“ 3

Zehn Seehofer-Punkte:
Opposition und Regierung nicht weit auseinander 4

Bundesrat stimmt Vorschaltgesetz zu:
Seit 1. Januar in Kraft 6

Einer Bevölkerungsstudie der Janssen-Cilag zufolge sind viele Versicherte bereit, auf bestimmte GKV-Leistungen zu verzichten, wenn das entsprechende Einsparungen bringt. Für Zahnersatz gilt das aber nicht. Auch die Teilhabe am medizinischen Fortschritt ist einem Großteil der Bevölkerung sehr wichtig (siehe untenstehende Grafik).

Drei Viertel der Befragten (74 Prozent) würden einer verpflichtenden Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen zustimmen. Dieses Ergebnis lässt schließen, dass ein aktueller Vorschlag zur Re-

form des Gesundheitssystems bei Versicherten auf Akzeptanz stößt: das Vorhaben, die Prävention zu einer vierten Säule im Gesundheitswesen auszubauen. (Fortsetzung auf Seite 4)

Die Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen), ange-reist aus ganz Deutschland, hatten vom Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) auf der letzten Vorsitzendenrunde und Klausurtagung Informationen zum Stand der Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Bema-Umstrukturierung erwartet, wurden aber „im Dunkeln sitzen gelassen“. Dafür wurden sie aufgefordert, „über Widerstand zu reden, wenn bei der Bema-Neubewertung Anfang Mai 2003 alles in die Hose geht“.

ZE-Ausgrenzung wird immer wahrscheinlicher

Klar wurde, dass man in der KZBV-Führung „mit einer Ersatzvornahme durch das Ministerium“ rechnet. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt hat dies in einem Journalistengespräch bestätigt, der Staatssekretär im Gesundheitsministerium, Dr. Klaus-Theo Schröder, hat es in einem Gespräch mit zahnärztlichen Ständevertretern bekräftigt. „Wir lassen uns von den Zahnärzten nicht länger an der Nase herumführen“, heißt es im Ministerium.

Kommt es am 5. Mai 2003 im Bewertungsausschuss Krankenkassen/Zahnärzte unter Vorsitz von Prof. Dr. Günther Neubauer zu keiner Entscheidung, will das Gesundheits- und Sozialministerium die Bema-Umstrukturierung

Werkstoffgerechtes Vorgehen bei vollkeramischem Zahnersatz:
„Think ceramics“ – eine Voraussetzung 9

Dr. Volker Scholz zum Thema „Oral-Health-Management“:
Einfachere Qualitätssicherung und Dokumentation für die Prophylaxe 10

Praxis aktuell

„Schutzengel der Obdachlosen“:
Verdienstorden für ZÄ Kirsten Falk 5

Regierung plant mehr Steuererhöhungen:
Bis Februar können Praxisinhaber noch sparen 7

Hochschulseite 8

Seminare und Fortbildung 12–16

Sparen im Gesundheitswesen



Piercen im Mundbereich kann zu Zungenschwellungen und Blutungen führen:

Zungen- und Lippenschmuck ruinieren die Gingiva

Piercing in der Zunge oder Unterlippe kann zu Zungenschwellungen, Zahnschäden und Gingiva-Rezession führen, wie Untersuchungen von Dr. Pierre-Jean Loup und Dr. Andrea Mombelli von den zahnmedizinischen Kliniken der Universität Genf zeigen.

So hatte ein Patient eine 3,5 Zentimeter lange Metallhantel in einer durchbohrten Zunge stecken. Die untere Kugel mit einem Durchmesser von einem Zentimeter drückte in Ruhestellung der Zunge auf das Weichteilgewebe an den unteren, vorderen Schneidezähnen. Dort kam es zu einer starken Gingiva-Rezession von drei

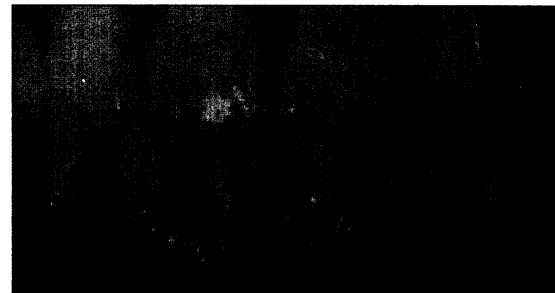
bis sechs Millimetern Tiefe, so dass eine Parodontalsonde bis auf den Bereich des Mundbodens vordringen konnte, berichten die Zahnärzte in der SSO-Zeitschrift

Zahnmedizin (92, 2002, 48). Fünf Monate nachdem der Patient das Objekt entfernt hatte, waren die Läsionen noch immer vorhanden. Bei einem anderen Patienten mit

einem zwei Zentimeter langen Metallstück in der Mittellinie der Zunge waren die Schneidezahnkanten deutlich beschädigt. Der Patient gab an, er spiele mit dem Piercing, indem er es zwischen den oberen und unteren Schneidezähnen hin- und herschiebe.

Ein Rückgang des Zahnfleisches wurde auch bei mehreren Patienten nachgewiesen, die sich die Unterlippe mit einem Metallstift piercen ließen. Die Läsionen traten dort auf, wo das Metall auf das Zahnfleisch traf.

Außer Langzeitfolgen wie Gingiva-Rezession und Gingivitis kann es nach Angaben von Loup und Mombelli bereits beim Setzen



Fortgeschrittene Gingiva-Rezession nur acht Monate nach einem Lippen-Piercing. Fotos: Dr. Pierre-Jean Loup, Universität Genf

ZB MED nds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 · 0
Fax: 0 26 24 - 94 99,29